

# Rosenkranz: Damit hätte ich nicht gerechnet

37-Jähriger aus Friedewald wird unverhofft Dritter in der Radcross-Bundesliga – Sieg in Bensheim auf letzten Metern verpasst

Von unserem Redakteur  
Andreas Hundhammer

**Bensheim.** Kopf-an-Kopf-Duelle im Zielkanal kennt man im Radsport für gewöhnlich eher von Straßenrennen, doch auch bei Querfeldein-Wettkämpfen kann das zuweilen schon mal vorkommen, sagt Gerrit Rosenkranz. Der 37-Jährige aus Friedewald muss es wissen, immerhin zählt er schon zum alten Eisen unter den Elite-Mountainbikern. Das gilt allerdings nicht für seine Beine, die nach wie vor in der Lage sind, Spitzenresultate herauszufahren. So wie bei zwei Bundesliga-Rennen im Radcross, die er im hessischen Bensheim als Vierter und Zweiter beendete.

Vor allem das zweite Rennen sei „extrem spannend“ gewesen, berichtet Rosenkranz. Das lag auch daran, dass der Sportler des RSV Daadetal als einziger im sechs Fahrer starken Spitzenpulk kein „Freund des Taktierens“ gewesen sei. „Mir ist es lieber, ein bisschen Risiko zu gehen, anstatt mir am Ende vorwerfen zu müssen, nicht alles gegeben zu haben. Lieber vorne den Sieg verschenken als in der Gruppe Fünfter oder Sechster zu werden“, begründet Rosenkranz, warum er das Loch zum Führenden schon frühzeitig zu fuhr.

## Sieger spart sich wichtige Körner

Das machte sich Florian Hamm vom Team „Schamel“ aus Baiersdorf (Bayern) schließlich zunutze. Auf dem recht schnellen 2,6 Kilometer langen Rundkurs im Bensheimer Sportpark West reichte er sich direkt hinter Rosenkranz ein, sparte sich in dessen Windschatten die wichtigen Körner für den Endspurt und hatte damit als Sieger des zweiten Rennens mit weniger als einer Sekunde Vorsprung vor dem Westerwälder Erfolg. Rosenkranz musste sich also mit Platz zwei zufriedengeben, was er aufgrund seines „Nicht-Taktierens“ aber auch bewusst in Kauf genommen hatte.

Dass der Friedewalder tags zuvor beim ersten Rennen „nur“ Vierter geworden war, hatte indes nichts mit Taktik zu tun, sondern mit einem mehr oder minder misslungenen Überholmanöver. Lag Rosenkranz in den ersten Runden stets zwischen zehn und 20 Sekunden hinter dem Führenden, so schloss er in der drittletzten Runde



Auf dem Mountainbike, so wie hier bei der DM in Gedern im Juni, fühlt sich Gerrit Rosenkranz zu Hause. Doch auch in anderen Radsport-Disziplinen gibt der Friedewalder erfolgreich Vollgas – so wie kürzlich in der Radcross-Bundesliga, wo er in der Gesamtwertung auf Platz drei landete. Foto: Alfons Benz

zu diesem auf. Als er dann zum Überholen von der Ideallinie abwich, fuhr er sich jedoch das Vorderrad kaputt. Das Blöde dabei: Rosenkranz hatte keinen Angriff auf den Erstplatzierten gestartet, sondern lediglich zum Überwinden eines eigentlich weit hinter ihm Platzierten angesetzt. „Danach habe ich nichts mehr riskiert und bin sicher auf Platz vier gefahren“, erzählt der 37-Jährige.

Das war, wie Rosenkranz erst am Ende der Veranstaltung bewusst wurde, im Nachhinein auch die richtige Entscheidung. „Ich hatte gar nicht auf dem Schirm, dass die beiden Rennen noch für die Bundesliga-Wertung aus der Vorsaison zählten“, war er überrascht – und staunte nicht schlecht, als sich he-

rausstellte, dass er in der Endabrechnung der Vorsaison Platz drei belegte. Denn neben den beiden Rennen in Bensheim zählten nur noch diejenigen in Bad Salzdetfurth dazu, bei denen Rosenkranz Anfang Oktober 2020 mit den Plätzen zehn und vier ebenfalls starke Ergebnisse erzielte.

## Auch in Zukunft „schön zu lesen“

„Dritter in der Radcross-Bundesliga – das wird für mich auch in ein paar Jahren noch schön zu lesen sein“, freut sich Rosenkranz über diesen Coup, mit dem er so niemals gerechnet hätte. Zur Erinnerung: Eigentlich ist der 37-Jährige seit jeder auf dem herkömmlichen Mountainbike unterwegs. Querfeldeinrennen wie in Bensheim und

Bad Salzdetfurth, die auf stabileren Rennrädern mit schmalen Reifen und ohne Federung gefahren werden, dienten ihm in der Vergangenheit sonst lediglich zur Vorbereitung auf die Mountainbike-Saison.

Ob Gerrit Rosenkranz nun auch an den deutschen Radcross-Meisterschaften teilnimmt, die am ersten Oktober-Wochenende in Kehl-Auenheim (Baden-Württemberg) ausgefahren werden? Diese Frage erübrigt sich angesichts seiner jüngsten Erfolge quasi von selbst. „Natürlich“, sagt Rosenkranz. Zumal er dort als Bundesliga-Dritter gute Chancen auf einen Platz in der ersten Startreihe hat. „Das bietet einem ganz andere Möglichkeiten“, weiß der Westerwälder,

der sonst bei der Vergabe der Startplätze oftmals vom Losglück abhängig war, wobei er in der Vergangenheit regelmäßig aus der hintersten Reihe in die Rennen gehen musste.

## Top-10 sind bei der DM drin

Und was ist drin bei der DM? „Wenn ich dir Form halten kann, ist ein Top-10-Platz möglich“, findet Rosenkranz, der vorab aber auch mit einem Platz unter den ersten 15 zufrieden wäre, denn: „Man muss realistisch bleiben, immerhin reden wir von einer deutschen Meisterschaft.“ Und da fahren neben dem in Vollzeit berufstätigen Familienvater aus Friedewald überwiegend Aktive mit, die kaum etwas anderes machen als Radsport.

## Kompakt „Rheinland-Triple“ für Mika Schönborn

**Badminton.** Rheinlandmeister-schaften der Altersklasse U17 in Bad Marienberg räumte Mika Schönborn vom BC „Smash“ Betzdorf gleich drei Titel ab. Im Einzel belegte er souverän den ersten Platz in seiner Gruppe und zeigte auch im Halbfinale keine Schwäche. Mit 21:10, 21:8 wies er seinen Gegner deutlich in die Schranken. An diese Leistung knüpfte Schönborn auch im Finale gegen an und sicherte sich mit einem 21:14, 21:13 ohne Satzverlust den Titel. Im Doppel trat er erstmals mit Emilio Bähler (DJK Gebhardshain) an. Die beiden ergänzten sich hervorragend und dominierten die Konkurrenz in ähnlicher Manier wie später im Mixed, wo Schönborn mit seiner Partnerin Anna Hoß (DJK Gebhardshain) seinen Triple-Gewinn perfekt machte. Ebenfalls vom BC „Smash“ Betzdorf mit dabei war Julian Spies, der im Einzel Siebter wurde und im Mixed mit Sina Chalgoum (TB Andernach) auf Platz vier landete. red

## Brandenburger und Upmann sind die Sieger

**Tennis.** Paul Brandenburger und Dominik Upmann sind die Sieger der diesjährigen Jugendclubmeisterschaft der Tennisfreunde Blau-Rot Wissen. Dabei setzte sich Paul Brandenburger in der Altersklasse U10 im Spielmodus „Jeder gegen jeden“ mit vier Siegen vor Finn Konze und Jakob Lokay durch. In der Altersklasse U15 gewann ebenfalls mit vier Siegen Dominik Upmann vor Vali-Octerian Mitut und Jannis Kessler. Bei bestem Tenniswetter hatten sich insgesamt elf Nachwuchsspielerinnen und -spieler mitunter umkämpfte Matches geliefert. red

## VC Neuwied siegt in den Niederlanden

**Volleyball.** Frauen-Bundesligist VC Neuwied hat sein Testspiel beim niederländischen Meister Fast Volleybal Genep mit 4:1 (25:22, 21:25, 25:11, 25:23, 25:22) gewonnen. In Genep, einer Kleinstadt unweit von Nijmegen, sahen gut 100 Zuschauer in vier der fünf Sätze ein ausgeglichenes Spiel. „Das war sicher nicht unser bestes Spiel. Vor allem im Aufschlag und in der Annahme haben wir noch viel Arbeit vor uns“, gibt es für Dirk Groß, den Trainer des Erstliga-Neulings aus Neuwied, noch einiges zu tun. öli

# Braun legt großartiges Saisonfinale hin

Radsport: 25-jähriger Kirchener gewinnt DM im Teamzeitfahren und Kampf gegen die Uhr am Attersee

**Genthin/Attersee.** Julian Braun genoss im Monat September gleich mehrfach ein Gefühl, das er aus der Vergangenheit bereits bestens kannte. Bei der deutschen Meisterschaft im Mannschaftszeitfahren und dem Einzelzeitfahren am Attersee in Österreich knüpfte der Radsportler aus Kirchen an die Vorjahre an. Nach 2017 stand Braun – damals trat er noch für das Kolbenzer Team Lotto Kern-Haus in

die Pedale – bei der Team-DM in Genthin ein weiteres Mal auf dem höchsten Podest. „Wir haben in diesem Jahr einige Spezialisten im Kampf gegen die Uhr in unserer Mannschaft und wussten, dass wir Chancen auf eine vordere Platzierung haben“, erklärte Braun.

Das Team SKS Sauerland bereitete sich in den Tagen vor dem Rennen, das zur Rad-Bundesliga zählt, gewissenhaft vor, um sich

einzuspielen und die Wechsel einzüben. Diese Arbeit zahlte sich aus. Mit einem konstanten Tempo arbeitete sich die Sauerland-Equipe an die Spitze. „Die Homogenität unseres Teams hat sich ausgezahlt“, berichtet Braun. „Und als unser Teamchef durchgab, dass wir nach drei Vierteln der zu absolvierenden Strecke mit einem Vorsprung von 30 Sekunden auf Platz eins liegen, setzte das noch

einmal Kräfte frei.“ Brauns Mannschaft verteidigte das Zeitpolster und gewann nach 60 Kilometern mit einer Zeit von 52:34,70 Minuten vor dem „rad-net ROSE Team“ und „P&S Metalltechnik“.

Diese gute Verfassung nahm der 25-Jährige mit an den Attersee, wo er das Zeitfahren „King of the lake“ zuvor bereits zweimal für sich entschieden hatte. Die Leistungswerte und nicht zuletzt das DM-Ergebnis gaben dem Kirchener ein gutes Gefühl, das er auf der 47,2-Kilometer-Distanz bestätigte. Braun unterbot seine Zeit von 2020 (57:31 Minuten) um mehr als zweieinhalb Minuten. „Insgesamt waren diesmal alle aufgrund der Wetterbedingungen schneller unterwegs, aber dass ich mich so deutlich steigern konnte, kam überraschend“, sagte der Sieger. Nach 54:56,32 Minuten erreichte er das Ziel mit 2:13 Minuten Vorsprung auf den Österreicher Rainer Kepplinger.

Für Julian Braun nähert sich die Straßensaison 2021 allmählich dem Ende. Möglicherweise absolviert er Mitte Oktober noch ein Zeitfahren in Frankreich sowie das eine oder andere Straßenrennen. „Nach dem Corona-Jahr 2020 war es ein super Gefühl, sich langsam wieder auf ein normales Niveau einzupendeln. Auch wenn ich in diesem Jahr durch meine Master-Arbeit weniger Rennen absolviert habe, war gerade in den vergangenen Wochen meine Ausbeute optimal“, resümierte er. René Weiss

# Doppelsieg für Uwe Alzen in Hockenheim

STT: Bruder Jürgen hat beide Male das Nachsehen

**Hockenheim.** Mit dem „ADAC Racing Weekend Hockenheim“ gingen die Akteure der Spezial Tourenwagen Trophy (STT) in ihre dritte Meisterschaftsrunde. Auf der Grand-Prix-Strecke stellten sich 24 Starter dem Rennleiter zu den beiden 30-minütigen Rennen fünf und sechs des Jahres.

Wie zwei Wochen zuvor im niederländischen Assen war der Betzdorfer Uwe Alzen mit seinem Audi R8 LMS GT3 Evo auf der 4,574 Kilometer langen Strecke das Maß der Dinge. Bereits im Qualifying zum ersten Rennen dominierte er die Zeitenjagd und stellte das Gefährt der Mannschaft von Spirit Race Team Uwe Alzen Automotive mit einem Vorsprung von mehr als zwei Sekunden auf Startplatz eins.

Vom Start weg gab es für den Audi-Piloten nur eine Richtung: die Flucht nach vorne. Bereits nach drei Runden betrug der Vorsprung auf den zweiten Alzen im Feld, Bruder Jürgen, vier Sekunden. Zur Rennhalbezeit betrug die Differenz zum Rest des Feldes schon zehn Sekunden. Obwohl das Rennen in der Schlussminute mit der roten Flagge beendet werden musste, feierte der Betzdorfer einen klaren Start-Ziel-Sieg vor seinem Bruder Jürgen, der mit einem Rückstand von 20 Sekunden auf Rang zwei die Zielflagge sah und Stefan Wieninger in einem weiteren Audi R8 LMS.



Uwe Alzen war im Audi R8 GT3 Evo nicht zu bremsen. Foto: byJogi/Holzner

Auch den zweiten Lauf ging der 54-jährige Westerwälder mit einem Zwei-Sekunden-Vorsprung in der Trainingszeit von der Pole Position aus an. Auch Jürgen Alzen startete aus der ersten Reihe und lauerte im 900 PS starken Ford GT Turbo von Jürgen-Alzen-Motorsport auf die Chance, seinen Bruder mit dem Leistungsüberschuss auszubeschleunigen.

Den Sprint zur ersten Kurve entschied jedoch Uwe Alzen erneut für sich. Bereits nach der ersten Runde hatte er an der Spitze des Feldes drei Sekunden Vorsprung mit deutlicher Tendenz diesen auszubauen. Nach einem Safety-Car-Einsatz in Runde drei entschied Uwe Alzen auch den Re-Start nach der Hälfte des Rennens für sich. Nach 30 Rennminuten war der erneute Doppelsieg für den Westerwälder mit wiederum 20 Sekunden Vorsprung vor Bruder Jürgen im Ford GT und Josef Klüber im Mercedes-AMG GT3 perfekt. jogi



Julian Braun (ganz rechts) fuhr mit seinem Team SKS Sauerland in Genthin zum Meistertitel im Mannschaftszeitfahren. Foto: Wolfgang Stärke